

Alte Ansiedlung, zuerst um 1140 genannt (*Fontes 2 VIII 96, Nr. 368*), Sitz mehrerer Adelsfamilien, die sich von L. nannten und aus Bayern gestammt zu haben scheinen. 1537—1773 war die Herrschaft in Besitz des Kremser Jesuitenkollegs. Um 1600 war L. Markt und um die gleiche Zeit ist die Schule daselbst nachweisbar. 1645 und 1809 litt der Ort durch kriegerische Ereignisse, 1541 und 1713 durch die Pest.

Sehr ausgedehnter Längsort im Tal des Lengenfelder- oder Utschbaches. Von dem hochgelegenen aus Kirche, Pfarre und Schulhaus gebildeten Häuserkomplexe überragt, den eine gemeinsame Befestigungsmauer umgibt.

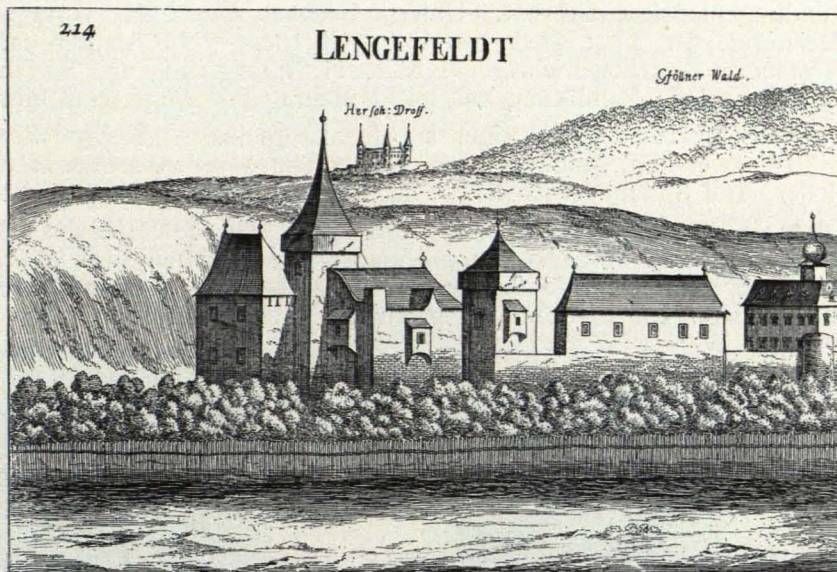


Fig. 196

Lengenfeld, Ansicht von 1672 nach der Radierung von G. M. Vischer (S. 300)

Pfarrkirche zum hl. Pankraz.

Die Pfarre, die schon 1312 von einem Pfarrer namens Bartholomeus geleitet wurde, gehörte ursprünglich zum Bereich der Pfarre Krems. 1429 bestanden Benefizien in der Kapelle bei der Pfarrkirche und in der Schloßkapelle und etwas später auch eine Stiftung auf dem St. Petersaltar in der Pfarrkirche. Während der Reformation blieb der Ort lange protestantisch, die Rekatholisierung wurde erst durchgeführt, nachdem das Jesuitenkolleg in Krems 1637 das Pfarrpatronat erlangt hatte. Der älteste Teil der jetzigen Kirche ist der Turm von wuchtiger Breite und ausgeprägt spätromanischen Formen aus dem Ende des XIII Jhs. Langhaus und Chor stammen aus dem XIV. Jh. Restaurierung 1898.

Ursprünglich romanische Anlage mit einem Vierungsturm zwischen Langhaus und Chor; romanische Nachklänge an den gekuppelten Rundbogenfenstern des mächtigen Turmes. Zu einer dreischiffigen Pfeilerbasilika mit überhöhtem Mittelschiff und einem in fünf Seiten des Achteckes geschlossenen Chor umgebaut, dessen den Turm tragendes Kreuzrippengewölbejoch verstärkt ist (s. Übers. S. 16 und Fig. 197).

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer. Bruchstein, gelb gefärbelt.

Langhaus: W. Giebelfront durch je ein horizontales Band in der Höhe des Seitenschiffes und in der Höhe des Mittelschiffes gegliedert. In der Mitte unten restaurierte Spitzbogentür mit Kehlen und Stäben, darüber zweiteiliges Spitzbogenfenster. Links und rechts je ein spitzbogiges Fenster, im Giebelfeld zwei schmale ebensolche Schlitze. — S. Über modernisiertem Sockel zwei einmal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdachung, vor dem ersten Pfeiler Spitzbogentür mit Steinrahmung aus Kehlen und Stäben; darüber Rundfenster. Nach dem ersten und zweiten Pfeiler je ein Spitzbogenfenster; im überragenden Mittelschiff das obere Ende von zwei

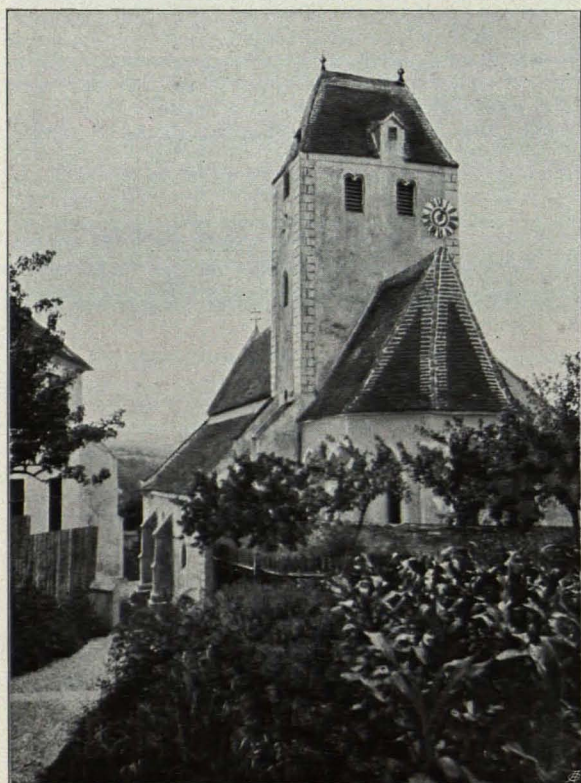


Fig. 197 Lengfeld, Pfarrkirche (S. 301)

Pfarrkirche.

Beschreibung.

Fig. 197.

Äußeres.

Langhaus.